

Protokoll der Sitzung vom 15.9.16

Ort: Vereinszentrum des SBB

Zeit: 18.30 bis 21.30

Teilnehmer: Thomas Böhmer, Tom Ehrig, Uwe Fretter (Leiter), Christian Glaser, Uwe Richter, Dietmar Schröter, Tino Tanneberger, Ludwig Trojok, Manfred Vogel

Einziger Tagesordnungspunkt war das „Pilotprojekt Johanniswacht“.

Zunächst wurden die Eile und die zu knapp bemessene Frist für Einsprüche bis Ende September bemängelt. Ein so umfangreiches Projekt sei in der Kürze der Zeit nicht angemessen zu bewerten. Der hohe Aufwand, den die Projektgruppe in das Projekt investiert hat, wurde allgemein anerkannt.

Bereits die ersten Diskussionsbeiträge zeigten, dass einige Mitglieder das Projekt in dieser Form gänzlich ablehnen. Ein Meinungsbild ergab 5 Gegenstimmen, wobei es wichtig ist, den Passus ‚in dieser Form‘ zu betonen. Es bestand weitgehend Einigkeit darin, dass die Projektgruppe ihren Auftrag verlassen hat und dass das Projekt in dieser Form nicht zustimmungsfähig ist.

Nun hat die KER laut GO den Auftrag zu gemeinsamen Standpunkten zu finden. Außerdem war es allen Anwesenden klar, dass dieses Projekt nicht ohne weiteres beendet wird. Daher verständigte man sich darauf, Kriterien zu formulieren, um einen Mindestqualitätsanspruch durchzusetzen. Den hatte die PG ja selbst formuliert, jedoch in zahlreichen Fällen nicht eingehalten.

Im Mittelpunkt steht dabei die erklärte Absicht, ein Gebiet für Anfänger im Sächsischen Fels einzurichten.¹

Das gewählte Gebiet wird allgemein als geeignet angesehen. Die selbstgesteckten Kriterien der PG **dazu** sind erfüllt. Es wurde aber angemerkt, dass das Gebiet seit dem Eingreifen der AG Freischneiden zu den stärker frequentierten Zielen im Bielatal gehört und dass einige der zuvor selten gekletterten Wege inzwischen zu Begehungen kamen. Sicherlich muss bei der Würdigung der sehr aufwändigen Auszählung der Gipfelbücher berücksichtigt werden, dass nicht nur die Sicherungssituation, sondern auch der Bewuchs einen stärkeren Besuch des Gebiets in den zurückliegenden Jahren verhindert hat. Es wurde angeregt, die Auszählung stichpunktartig zu überprüfen und dabei auf die jüngste Zeit auszudehnen.

Für die einzelnen Wege wurden folgende Kriterien als notwendig erachtet:

1. Schwierigkeit

Die PG hat sich selbst immer auf den in der Umfrage benannten Schwierigkeitsbereich 4 bis 7c berufen. Der soll eingehalten werden, wobei schwierige siebener Wege (z.B. Johannisturm – Ostkante) an sich schon zu schwer sind.¹ Eine Erweiterung nach unten wäre in Ordnung.

¹ Einige Mitglieder halten den Auftrag so für zu eng ausgelegt und würden auch tolerieren, wenn 5 % der Wege schwieriger sind.

2. klettersportliche Bedeutung

Die Beurteilung der klettersportlichen Bedeutung ist schwierig und kann nur im Einzelfall vorgenommen werden. Es wurde vereinbart, dieses Kriterium nicht vorzugeben, sondern im Nachhinein zu betrachten. Als Beispiel kann der Alte Weg auf den Johanniskegel dienen. (Es wurde angemerkt, dass die bedeutendsten Wege auch am Kriterium Begehungszahl scheitern dürften und nicht weiter betrachtet werden müssen.)

3. Begehungszahlen

Die Auswahl soll sich auf die Wege mit nicht mehr als einer Begehung im Jahr beschränken.

4. Felsqualität/ Bewuchs

Vor der Aufnahme in die Projektliste wird erwartet, dass ein Weg zumindest grob geputzt wird, um sein Potential einschätzen zu können. Wege wie Pötzschturm – Westkante sind im derzeitigen Zustand kaum zu beurteilen.

5. Verlegung/ Umgestaltung von Kletterwegen

Bei der Einrichtung der PG ging es um bestehende Wege. Niemals hatte sie den Auftrag, Wege in ihrem Verlauf zu verändern. Treten im Zuge der Arbeit Fehler oder Unklarheiten des Kletterführers zu Tage, so sind diese mit der AG Neue Wege zu klären.

6. Schlingenstandorte

An Stellen, die sich natürlich absichern lassen, soll kein nR installiert werden. Auch das ist ein Teil der Vorbereitung auf das Sächsische Klettern. Selbstverständlich soll dabei der Aufwand des Schlingenlegens und die Qualität der Schlingen ins Verhältnis zum Schwierigkeitsgrad gesetzt werden.

7. Einbeziehung der Erstbegeher

Es wird erwartet, dass die Erstbegeher der betroffenen Wege befragt werden, wie es in den anderen AG Brauch ist. Welches Gewicht die Antwort hat, kann nicht pauschal festgelegt werden. Es wurde angeregt, sich nur im Ausnahmefall über sie hinwegzusetzen.

Es wurde vereinbart, den Vorstand zu bitten, der Projektgruppe diesen Kriterienkatalog als verbindlich an die Hand zu geben und ihr Projekt nach dieser Maßgabe überarbeiten zu lassen. Danach soll die Projektliste erneut vorgelegt werden. Wie oben (2) beschrieben sollte dann erneut nach klettersportlich bedeutenden Wegen geschaut werden, die besonders schützenswert sind.

Die Frage Ringe oder Ösen wurde kontrovers diskutiert. Letztlich wurde die Verwendung von Ringen empfohlen, weil sie eher dem Gedanken der Vorbereitung auf das Sächsische Klettern entsprechen.

Misstrauen bei traditionell eingestellten Kletterern schürt der Begriff ‚Pilotprojekt‘. Mehrfach wurde angeregt, das Projekt umzubenennen. Außerdem wurde die Erwartung formuliert, dass der Vorstand sich zur Frage der Einmaligkeit des Projekts bzw. zu Folgeprojekten in klarer Weise äußert. Allen Anwesenden war klar, dass eine solche Erklärung zukünftige Vorstände nicht bindet. Dennoch wäre sie höchst wünschenswert.

Tom wurde als zuständiges Vorstandsmitglied gebeten, ein Gespräch zwischen Vorstand und KER anzuregen, weil der Eindruck entstanden ist, dass beide nicht die gleichen Ziele bei der Weiterentwicklung des Sächsischen Klettern verfolgen. Dabei wird u.a. zu klären sein, ob und wie die Gültigkeit der Sächsischen Kletterregeln für eine ganze Gipfelgruppe aufgehoben werden kann.

Dresden, 26.9.16

Ludwig Trojok

Bisheriger Ablauf im Abriss:

Das bereits mehrfach in groben Zügen vorgestellte Projekt wurde den KER-Mitgliedern in der vorliegenden Form am 26.7.16 vertraulich zur Kenntnis gegeben. Dabei wurde auf die Möglichkeit einer Stellungnahme bis zum 24.8. hingewiesen. In dieser Zeit gingen fünf Stellungnahmen ein, die zu unterschiedlichen Schlussfolgerungen kamen.

Auf der Erweiterten Vorstandssitzung am 5.9.16 wurde seitens des KER-Leiters neben der Veröffentlichung der Projektskizze in Papierform im Vereinszentrum auch eingefordert, die Projektskizze online verfügbar/einsehbar zu machen.

Mittlerweile ist bekannt, dass die Projektskizze ausgelegt und auf der Webseite bereitgestellt wurde. Die Einspruchsfrist wurde bis Ende Oktober verlängert.